

Infobrief

Abteilung Suchtmedizin LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt

6. Ausgabe

Juli 2008

Sehr geehrte Kooperationspartnerin, sehr geehrter Kooperationspartner,

auch in der 6. Ausgabe des Infobriefes möchten wir Sie über neue Entwicklungen aber auch Bewährtes und dessen aktuelle Weiterentwicklung aus unseren beiden Suchtabteilungen informieren.

Wir freuen uns über jede Rückmeldung, ob Lob, Anregung oder Kritik. Für Fragen und zusätzliche Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Einen schönen (Rest-)Sommer wünscht Ihnen

Dr. Rüdiger Holzbach
Chefarzt Suchtmedizin

Dr. Thomas W. Heinz
Chefarzt Rehabilitationszentrum

Friedel Harnacke
Öffentlichkeitsbeauftragter

Abteilung Suchtmedizin

Cannabis- und Amphetamin- abhängige - erste Erfahrungen mit stationärem Entzug

Parallel zu der Zunahme von THC-, Amphetamin- und Kokain-Konsumenten entstehen ambulante Therapieangebote. Wenige Konsumenten sind abhängig, aber einigen gelingt es trotz ambulanter Unterstützung nicht, Abstinenz zu erreichen. An der LWL-Klinik Warstein ist für diese Zielgruppe ein eigenständiges stationäres Behandlungsprogramm innerhalb einer Drogenstation (SW03) inzwischen entwickelt worden, das von

einigen Krankenkassen akzeptiert und finanziert wird. Retrospektiv wurden die Aufnahmen der erwähnten Station für die Jahre 2005, 2006 und 2007 im Hinblick auf Strukturdaten, Konsummengen sowie Inanspruchnahme von Weiterbehandlung ausgewertet.

Ergebnisse: Die Zahl der Patienten, die dieses Angebot genutzt haben, hat sich von 2005 bis 2007 verdreifacht (Abb.1.). Die Suchtkranken mit Hauptdiagnose Cannabisabhängigkeit stellen 75 - 80 Prozent aller Behandelten dar, das

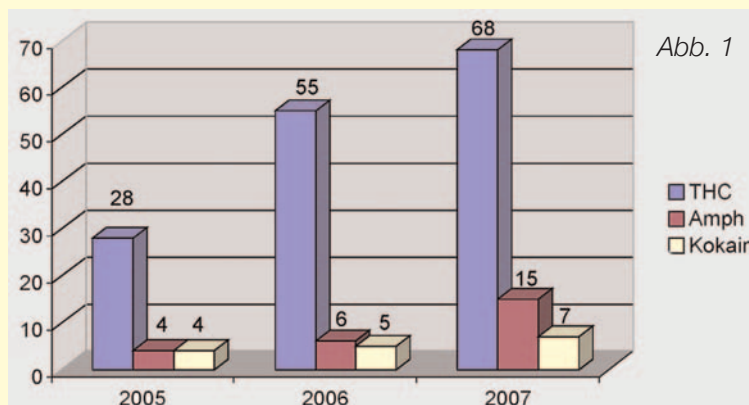


Abb. 1

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

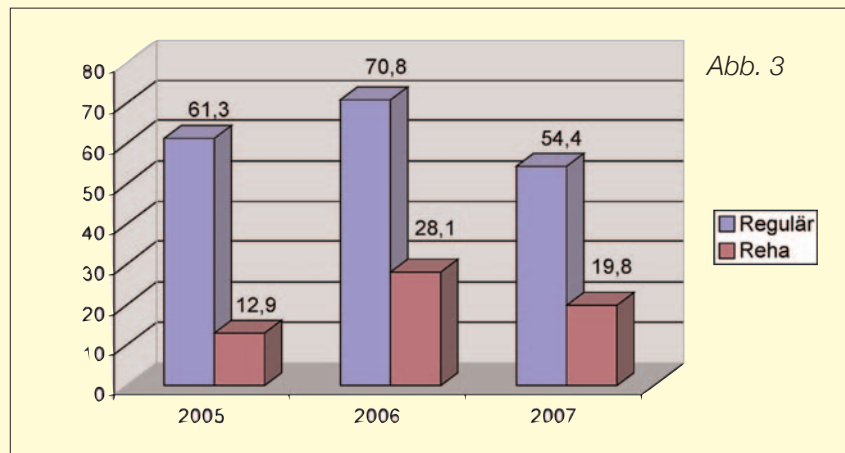
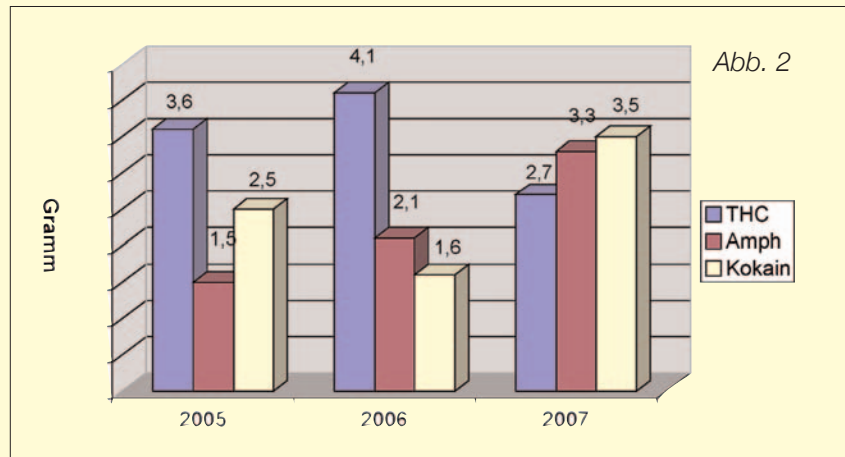
Durchschnittsalter der Patienten lag bei 24 Jahren.

Die konsumierte Menge lag zwischen 3,6 und 4,1 g THC pro Tag (Abb.2).

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug zwischen 11 und 13 Tagen. Zwischen 54 und 70 Prozent beendeten den Entzug regulär, bis zu 28 Prozent konnten nahtlos in eine Langzeittherapie verlegt werden (Abb.3).

Schlussfolgerungen:

Es zeigt sich über die letzten drei Jahre eine steigende Zahl an jungen Abhängigen von THC, Amphetaminen oder Kokain, die ambulant - besonders bei relativ hohen Konsummengen - nicht entzogen werden konnten und daher ein stationäres Angebot in Anspruch nahmen. Der in diesem Fall umgesetzte Rahmen mit einer Schwerpunktsetzung erscheint sinnvoll, da diese Klientel andere Anforderungen an einen stationären Entzug stellen als Opiat- oder Alkoholabhängige gleichen Alters. Die Quote der regulär beendeten Behandlungen und die Zahl der Direktverlegungen in die „Reha“ liegt in dem beschriebenen Setting höher, als bei dieser Klientel zu erwarten gewesen wäre.



Aufnahmeterminierung für die Abteilung Suchtmedizin

Für die Anmeldung zu einer Behandlung stehen mehrere Telefonleitungen zur Verfügung. Um die telefonische Anmeldung möglichst problemlos zu gestalten, nachfolgend eine differenzierte Darstellung der Telefonnummern zu den entsprechenden Behandlungsangeboten.

Gleichzeitig möchten wir uns für die Störungen der telefonischen Erreichbarkeit wegen eines Anbieterwechsels in der jüngeren Vergangenheit entschuldigen. Diese sind inzwischen behoben.

Die Anmeldung zum „Qualifizierten Drogenentzug“ erfolgt für beide Standorte (Warstein und Lippstadt, also für SW 03, SW 04 und SL 03) über die „Zentrale Aufnahmeterminierung“ (ZAT). Die ZAT ist von Mo. bis Do. von 10.00 bis 15.00 Uhr und Fr. von 10.00 bis 12.00 Uhr über folgende Rufnummern zu erreichen:

0180 - 4000 121 (24 Cent pro Anruf), 02902 82-1745 und 02945 981-1745.

In Spitzenzeiten (typischerweise montags und dienstags) kommt es in diesem Bereich leider immer wieder zu blockierten Leitungen. Für dieses Problem haben wir noch keine dauerhaft befriedigende Lösung gefunden, da die Schwankungen bei den Nachfragen sehr hoch sind und wir in diesen nicht konkret vorhersehbaren Spitzenzeiten nicht rasch genug mit zusätzlichen Telefonkapazitäten reagieren können.

Die Anmeldung zum „Qualifizierten Alkoholentzug“ am Standort Warstein (SW 01 und SW 02) mit den Schwerpunkten Abhängige mit und ohne Behandlungserfahrung und Akutes Korsakow - Syndrom bitten wir, unter 02902 82-1150 (SW 01, ge-

schlossen) und 02902 82-1250 (SW 02, offen) vorzunehmen.

Anmeldung durch niedergelassene Ärzte bitte unter 0172 20 81 169 (Direktverbindung zum Aufnahmedienst Suchtmedizin).

Anmeldungen zum „Qualifizierten Alkoholentzug“, für Medikamentenabhängige und Sucht und affektive Komorbidität (Depressionen, Angststörungen) am Standort Lippstadt (SL 01) erbitten wir unter 02945 981-1720.

Anmeldung durch niedergelassene Ärzte bitte unter 0172 20 81 170 (Direktverbindung zum Aufnahmedienst Suchtmedizin).

Die Behandlung von „Psychose und Sucht“ ist ein Angebot der Abteilung Allgemeinpsychiatrie. Anmeldungen bitte direkt über die Station AW 07, Tel.: 02902 82-1700.

LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen

Neue Struktur - verändertes Therapieangebot

Was sich bereits im Spätherbst letzten Jahres andeutete, ist leider im Frühjahr dieses Jahres Gewissheit geworden: aus unterschiedlichen Gründen mussten strukturelle Veränderungen vorgenommen und das Therapieangebot (teilweise) neu aufgestellt werden.

Die „Ambulante Rehabilitation für Suchtkranke“ in Lippstadt wurde geschlossen. Leider waren die finanziellen Verluste so groß, dass es keine Kompensationsmöglichkeiten mehr gab. Alle Überlegungen und alle Bemühungen - auch zusammen mit Kooperationspartnern und anderen hier im Kreis in der Suchthilfe Tätigen - haben leider nicht die Schließung verhindern können. So wurden ab Ende Januar keine Patienten mehr in das ambulante Setting in Lippstadt aufgenommen. Die bis dahin begonnenen Therapien wurden selbstverständlich ordnungsgemäß zu Ende geführt.

Wir möchten allerdings an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen, dass die „Ambulante Entwöhnungstherapie“ an den Standorten Warstein (in der Klinik) und Arnsberg-Neheim (in der Suchthilfe Wendepunkt) von der Schließung nicht betroffen sind. An beiden Standorten wird die ambulante Rehabilitation für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängige weiterhin gemäß den Qualitätsanforderungen der Leistungsträger durchgeführt.

Eine weitere strukturelle Veränderung betrifft die „Ganztägig ambulante Rehabilitation“ (GAR / Tagesklinik). Obwohl wir mit der Eröffnung der Tagesklinik im Mai 2001 die Lücke im Therapieangebot zwischen „vollstationär“ und „ambulant“ geschlossen haben, gestaltete sich, das muss man so deutlich sagen, die Auslastung dieses Therapieangebotes über die gesamte Zeit sehr wechselhaft. Über teilweise größere Zeiträume war die GAR nicht ausreichend ausgelastet. Vor diesem Hintergrund sahen wir uns jetzt gezwungen, die „Ganztägig ambulante Rehabilitation“ zu modifi-



Haus Domagk mit Verbindungsgang zum Haus Brehmer.

zieren. Das bedeutet allerdings nicht, dass wir keine ganztägig ambulante Therapie mehr durchführen. Die wesentliche Veränderung besteht darin, dass wir sowohl räumliche als auch „versorgungstechnische“ Ressourcen des vollstationären Angebotes mitnutzen. So wird die „Ganztägig ambulante Rehabilitation“ jetzt in Haus Brauer, Gebäude 49 durchgeführt, die verantwortliche Therapeutin ist weiterhin Frau Enste. Diese Maßnahme hat sich inzwischen als durchaus erfolgreich herausgestellt.

Bei der Konzeptionierung der „Tagesklinik“ Anfang 2001 waren wir - entsprechend den damals vorliegenden Erkenntnissen - davon ausgegangen, dass auf Grund der eigenen Therapieform, teilweise abweichenden Therapiezeiten und kürzerer Behandlungsdauer ein eigenständiges Setting unabdingbar ist. Im Lauf der Jahre hat sich dann aber abgezeichnet, dass die Therapiedauer - in den meisten Fällen - der Dauer der vollstationären Therapie entspricht und wir auch weitere Besonderheiten dieser Therapieform gut in „die Gesamtlogistik“ der Abteilung einbinden können.

Eine weitere Veränderung innerhalb der Abteilung betrifft die „Entwöhnungstherapie für Aussiedler“. Dieses Therapieangebot war so stark nachgefragt, dass es ständig lange Wartezeiten - teilweise über drei Monate - gab. Das führte nicht selten dazu, dass Betroffene, die bereits eine Entzugsbehandlung gemacht hatten und angemeldet waren (häufig auch bereits eine Kostenzusage des zuständigen Leistungsträgers hatten),

rückfällig wurden und vor der Aufnahme in die Therapie nochmals entzogen werden mussten. Um nun die Wartezeit auf einen freien Therapieplatz zu verkürzen, haben wir die Plätze für suchtkranke Aussiedler um 10 erhöht, ohne jedoch die Gesamtkapazität der Abteilung zu verändern. Das wiederum hatte einige „Umzüge“ zur Folge (s. a. Übersicht letzte Seite).

Die neue Situation stellt sich wie folgt dar: Die Entwöhnungstherapie für Aussiedler wird in den Häusern Domagk (Geb. 55) und Brehmer (Geb. 56) durchgeführt. Beide Häuser sind baulich durch einen Gang verbunden. Dabei ist keines der Häuser auf eine bestimmte Gruppe spezialisiert. In beiden Häusern werden polnisch und russisch sprechende Frauen und Männer behandelt. Das Therapieangebot hat sich inhaltlich nicht verändert.

Die „klassische Entwöhnungstherapie“ und auch die „Entwöhnungstherapie bei Komorbidität“ (voher in Haus Domagk bzw. Haus Brehmer) werden jetzt in Haus Koch und Haus Brauer durchgeführt.

Die anderen Therapieangebote („Entwöhnungstherapie für Senioren“, „Entwöhnungstherapie für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke“ und „Drogenentwöhnung auch bei Komorbidität“) werden unverändert weiterhin in den bisherigen Stationen durchgeführt.

Das LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen im Überblick:

Warstein:

Station	Gebäude	Behandlungsschwerpunkt
RWA 01	Tel .82-2010	Ambulante Rehabilitation
RW 01	59, Haus Koch I	Entwöhnungstherapie; auch Rückfallbehandlung, Kurzzeittherapie und ganztägig ambulante Behandlung
RW 02	59, Haus Koch II	Entwöhnungstherapie bei Komorbidität: Angst, Depression, Trauma, blande Psychosen, Persönlichkeitsstörungen
RW 03	55, Haus Domagk	} Entwöhnungstherapie für Aussiedler (in polnischer und russischer Sprache)
RW 03	56, Haus Brehmer	
RW 04	57, Haus Schmidt I	Abhängigkeit im höheren Lebensalter - Entwöhnungstherapie für Senioren
RW 04	57, Haus Schmidt II	Entwöhnungstherapie für chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke
RW 05	58, Haus Elisabeth	Entwöhnungstherapie für drogenabhängige Männer, auch bei Komorbidität, z.B. Angst, Depression, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen

Arnsberg-Neheim

RWA 01	Lange Wende 16a	Ambulante Rehabilitation (59755 Arnsberg-Neheim, Tel.02932/891165)
--------	-----------------	---

Alle Therapieangebote gelten für Frauen und Männer, Ausnahme RW 05

Information und Aufnahmekoordination, Telefon (02902) 82-2010, E-Mail:tzs@wkp-lwl.org

Personalien

Die oben genannte Umstrukturierung hatte dann auch personelle Veränderungen zur Folge, die hier kurz dargestellt werden sollen:

Frau Happe wechselte in das LWL-Zentrum für forensische Psychiatrie Lippstadt. Frau Happe hat über viele Jahre in der Drogenentwöhnung Lippstadt gearbeitet und hervorragende Arbeit geleistet. Sie hatte wesentlichen Anteil am Aufbau der Ambulanten Reha in Lippstadt. Sie hat nichts unversucht gelassen, um die Ambulante Therapie an diesem Standort vor der Schließung zu bewahren.

Frau Geltenpoth hat ihren Arbeitsplatz und damit auch ihren Wirkungskreis aus persönlichen Gründen gewechselt. Seit Anfang Juli ist sie in der Tagesklinik der LWL-Klinik Lippstadt am Nordbahnhof in Lippstadt tätig.

Frau Burmann hat uns ebenfalls aus persönlichen Gründen Anfang 2008 verlassen. Sie konnte wohnortnah eine unbefristete Stelle antreten.

Den drei Kolleginnen möchten wir auch an dieser Stelle für ihr überdurchschnittliches Engagement

noch einmal herzlich danken.

Herr Felker ist jetzt wieder in der Drogenentwöhnung (RW 05) tätig. Er hat, bevor er in die Ambulante Rehabilitation nach Lippstadt wechselte, mehrere Jahre in der Drogenentwöhnung in Lippstadt-Eickelborn gearbeitet.

Frau Raczek wechselt von der RW 05 (Drogenentwöhnung) in die RW 03 (Entwöhnungstherapie für Aussiedler) und

Frau Jarzombek wechselt von der RW 03 in die RW 04 (Entwöhnungstherapie für chronisch mehrfach Beeinträchtigte).

Herr Dülberg arbeitet seit Anfang diesen Jahres in der RW 05, führt aber weiterhin einen Teil der stationsübergreifend angebotenen Indikationsgruppen durch. Darüber hinaus ist er für die Katamnese des Rehabilitationszentrums zuständig.

Herr Volz ist seit Anfang diesen Jahres als Stationsarzt für beide Stationen der RW 04 und für die RW 05 zuständig.

Impressum

Herausgeber

LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt
Abt. Suchtmedizin und LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen

Verantwortlich / Redaktion

Friedel Harnacke,
Öffentlichkeitsbeauftragter

Satz

Thorsten Jordan/Ulrich Fobbe

Copy

Hubert Joest

Information

Friedel Harnacke

Telefon

(02902) 82-1777

Fax

(02902) 82-1779

E-Mail

f.harnacke@wkp-lwl.org